

L. Ordnung. **Palmae. Bartl.**, Palmen.

Blüthen durch Fehlschlagen eingeschlechtig, das Perigon sechstheilig, die drei inneren Abschnitte desselben kronenartig, Staubgefässe 6, Griffel 3.

Palmae, L., Palmen.

Die Palmen sind meist grosse Bäume mit faseriger Wurzel und mit einfachem, cylindrischem, nacktem Stengel, den man mit dem Namen Stock (caudex) belegt, und der statt der Rinde mit den bleibenden, trockenen, stengelumfassenden Blattstielen besetzt ist. An ihrem Gipfel sind sie mit einem Büschel sehr grosser, gestielter, bleibender gefiederter oder fächerartig zertheilter Blätter gekrönt. Die Blüthen sind Zwitter oder eingeschlechtig, zweihäusig oder vielehig; sie bilden entweder Kolben oder grosse Trauben von Rispen, welche entweder nackt oder vor ihrem Aufblühen in eine lederartige, oder manchmal selbst holzige Scheide (spatha) eingeschlossen sind, und stehen entweder in einem Blattwinkel, oder auf dem Gipfel des Blätterbüschels. Die bleibende Blüthendecke ist 6theilig, 3 Stücke davon liegen aussen und 3 nach Innen, so dass sie einer Blumenkrone und einem Kelche gleichen, deren Abtheilungen mit einander abwechseln. Staubgefässe 6, selten 3, und den Abtheilungen der Blüthendecke entgegengesetzt. Der Fruchtknoten ist einfach oder durch Vereinigung von 3 unterschiedenen oder verwachsenen Stempeln gebildet. Jeder Stempel besteht aus einem Griffel, der in eine mehr oder weniger lange Narbe ausläuft. Die Frucht ist eine fleischige oder faserige Steinfrucht, welche eine knochenharte, 1 bis 3fächerige Nuss enthält; jedes Fach ist einsamig. Das Samenkorn besteht ausser seiner Haut, aus einem

fleischigen oder knorpeligen Eiweisskörper, welcher manchmal eine mittlere oder seitliche Vertiefung zeigt, der Embryo ist sehr klein, cylindrisch, und liegt horizontal in einem Seitengrübchen des Eiweisskörpers.

Calamus, Linn., Rotang, Schilfpalme.

(Hexandria Monogynia.)

Blüthenkolben ästig; Blüthen polygamisch; äusserer Perigonwirtel (Kelch) 3zählig; innerer (Krone) 3 theilig; männliche Blüthen: Staubgefässe 6, am Grunde verwachsen, mit aufliegenden Antheren; weibliche: Fruchtknoten eiförmig, 3 fächrig, umgeben von 6 verwachsenen Staminodien; Beere mit rückwärts dachförmig angeordneten Schuppen, einsamig; Eiweiss knorpelig; in der Peripherie marmorirt.

Calamus¹⁾ draco²⁾ Willdw.

Drachenblutpalme, Drachen-Rotang.

Der Stock dieser einzeln lebenden Palmen wird am Grunde ungefähr 2,5 Ctm. dick, ist minder lang als der der andern Arten und mit den Blattscheiden bedeckt, die mit zahlreichen anliegenden, scharfen Dornen bewaffnet sind. Die sehr grossen Blätter stehen auf dem starken Blattstiele, sind auf dem Rücken mit hakenförmigen Dornen besetzt, gefiedert, mit lanzettförmigen, langzugespitzten 30 bis 35 Ctm. langen und 2,5 Ctm. breiten, am Rande borstigen Abschnitten. Die Blüthen sind zwitterig und stehen in ästigen Kolben, welche zur Blüthezeit 30 bis 45 Ctm., später über 60 Ctm. lang sind. Die Aeste dieser Kolben sind mit

¹⁾ κάλαμος Rohr.

²⁾ δράκων Drache, weil die Pflanze das Drachenblut des Handels liefert.

Palmæ.



Calamus draco Willd.
Drachen-Rotang.

den sehr kurz gestielten Blüten besetzt. Am Grunde der Blütenstiele stehen 3 bis 4 sehr kleine Deckblättchen. Der Kelch ist bis zur Mitte 3spaltig mit eiförmigen, lederartigen, spitzen Abschnitten. Die Blumenkrone ist noch einmal so lang als der Kelch, tief 3spaltig, lederartig, gelblichweiss mit lanzettförmigen Abschnitten. 6 Staubgefässe ragen aus der Blumenkrone hervor, die Staubfäden sind am Grunde in einen becherförmigen mit rothem Harze erfüllten Körper verwachsen, die schmalen Antheren sind pfeilförmig. Der Fruchtknoten ist eiförmig, von der Grösse eines Pfefferkorns, dicht mit rückwärts nebeneinander liegenden Schüppchen bedeckt, welche auf den unteren Seiten das rothe Harz ausschwitzen; er ist 3fächerig und 3eckig und trägt 3 fadenförmige Narben. Die runde Frucht hat ungefähr die Grösse einer Flintenkugel, ist mit rückwärts gekehrten, harten, gelblichbraunen, in 15 Reihen liegenden Schuppen bedeckt, durch Fehlschlagen 1fächerig und 1samig. Der am Grunde ansitzende Samen hat die Grösse und Gestalt des inneren Fruchtknotens, seine äussere Samenschale ist sehr dick, fleischig, getrocknet gelbroth; der Eiweisskörper ist weiss und rostgelb marmorirt.

Vaterland: Oestliches Sumatra, südliches Borneo und ostind. Inseln.

Officinell: *Resina Draconis*, *Sanguis Draconis*, Drachenblut.

Um dasselbe zu gewinnen, werden die Früchte dieser Palmen, welche von dem Harze überzogen sind, gestampft oder in einem Sacke geschüttelt, wodurch dieses abspringt, durch die Sonnenwärme oder über Feuer zusammengeschmolzen und in kleine Kugeln, Bohnen oder Stangen geformt wird (Drachenblut in Körnern). Das gewöhnliche Drachenblut wird auf die Weise gewonnen, dass man die Früchte den Dämpfen des kochenden Wassers aussetzt und das auch aus dem Inneren der Früchte hervortretende weiche Harz in Stangenform bringt (Drachenblut in Stangen.)

Bestandtheile: Amorphes, rothes Harz, Fett, Calciumoxalat, Calciumphosphat, Benzoësäure und Zimmtsäure.

Wirkung: *Adstringens*.

Anwendung: Früher wurde es häufig innerlich gegen Durchfall und Blutflüsse von 6 Decigramm bis 2 Gramm angewendet, während es gegenwärtig namentlich als färbendes Mittel zu Zahnpulver, Latwergen, wie auch zu technischen Zwecken als Farbmateriale benutzt wird. Dann aber auch bildet es einen Bestandtheil der Kosmeschen und Hellmundschen Krebssalbe.

Erläuterung der Abbildungen.

- A. Ein Zweig mit Früchten, verkl.
1. Ein Aestchen des männlichen,
 2. des weiblichen Blütenkolbens, in nat. Grösse.
 3. Eine männliche Blüthe, vergr.
 4. Dieselbe geöffnet ohne Kelch.
 5. Der Fruchtknoten mit den unfruchtbaren Staubgefässen.
 6. Ein Staubgefäss.
 7. Eine weibliche Blüthe. Der Kelch ist ein erhöhter Rand mit 3 kleinen Zähnen.
 8. Dieselbe ohne Kelch.
 9. Ein Kolben mit Früchten von einer anderen Species.
 10. Die Frucht.
 11. Der Samen.
-

LI. Ordnung. **Aroideae Bartl.**, Arons-Gewächse.

Diese treiben aus einem gewöhnlich dicken, fleischig-knolligen oder knotigen Wurzelstock Blätter mit langen scheidigen Stielen und gewöhnlich an der Basis herz- oder pfeilförmigen, langen oder eiförmigen Blattflächen, die jedoch auch zuweilen spiess- oder handförmig getheilt sind. Fleischige Kolben mit einblättriger Scheide, oder nackt, tragen mehrere Blüten, getrennten Geschlechts oder zwitterige, im ersteren Falle die Pistille am unteren Theile, in beiden Fällen Pistille und Staubfäden ohne alle Blüthenhülle oder von kelchartigen Schuppen umgeben. Die Narbe ist meist sitzend. Der Fruchtknoten enthält die Samenknospen in 1, selten 3 Fächern, an der Wand stehend. Die Früchte sind Beeren, die durch Fehlschlagen meist einsamig sind, die Samen mit nacktem Keimfleck, der Keimlappen mit einer Ritze zum Vortreiben des Knöspchens versehen.

Orontiaceae Bartl., Kalmusartige Gewächse.

Kräuter mit kriechendem Wurzelstocke, mit meist 6blättrigem Perigon, mit in Kolben stehenden Blüten.

Acorus Lin., Kalmus.

(Hexandria Monogynia L.).

Kolben walzenförmig mit Blüten bedeckt, Perigon 6blättrig; ohne Griffel; Kapsel 3fächerig.

LI.

*